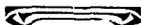


WILLIAM L. BROWN

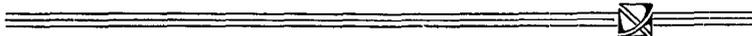
NEUE
BRASILIANISCHE AMEISEN

von H. LUEDERWALDT - S. Paulo

Um den Regeln der Nomenclatur-Gesetzgebung
gerecht zu werden,
erfolgen hier die Beschreibungen der in der
Revista do Museu Paulista, 10: 29-64
(1918) (pag. 53-60)
in Portugiesisch beschriebenen Ameisenarten, in Deutsch
nebst Zufügung einiger anderer Neuheiten



WEISZFLOG IRMÃOS
S. PAULO E RIO
1920



Acanthoponera dolo Rog. var. schwebeli,
n. var. (17.556).

Rev. Mus. Paul. 1918 pag. 54.

♂₊. Vom Typ verschieden durch geringere Grösse und durch das Fehlen sowohl der beiden Metanotumdörnchen, als auch des Petiolusdornes.

S. Paulo : Bahnhof Alto da Serra, E. Schwebel leg.

Anochetus altisquamis Mayr., forma fumata,
n. f. (18 898, 17.214).

Rev. Mus. Paul. 1918 pag. 54.

♂₊. Ganz braun oder mehr minder braunrot, nur die Antennen, Beine, Afterspitze und etwa noch der Petiolus u. die Mandibeln sind heller. Sonst wie der Typ.

In einer Anzahl von Exemplaren sowohl von Ypiranga, als auch von Christina (Minas). H. Luederwaldt leg.

Pachycondyla metanotalis, n. sp. (17.195).

Rev. Mus. Paul, 1918 pag. 54

♀. Der *P. harpax* ähnlich, auch das Wangenkielchen, welches eigentlich *Neoponera* von *Pachycondyla* trennen soll, ist deutlich; aber verschieden durch folgende Charaktere: Metanotum compress, oben viel schmaler, wie bei *harpax*; Petiolus nicht kubisch, wie dort, sondern ähnlich wie bei *Neoponera villosa*, aber viel kürzer, vorn am höchsten, von vorn nach hinten fast sogleich abfallend und die obere Fläche mit der hinteren vollkommen verschmolzen und gemeinschaftlich gerandet; vorn deutlich überneigend. Körper etwas grösser und robuster, wie bei *harpax*. Augen wie dort.

Christina (Minas). 1 Ex. H. Luederwaldt leg.

Eciton (Eciton) hamatum F. var. *mattogrossensis*, n. var. (19.608)

♀. Erstes Petiolusglied am Vorder- und Hinterrande fast gleich hoch oder, bei *maior*, vorn doch nur wenig niedriger; oben mit deutlicher

Längsfurche. Längsleisten des Epinotum weniger nach hinten convergierend als beim Typ. Dunkler wie jener. (Mandibeln deutlich gezähnelte). 5.5-10 mm.

S. Luiz de Caceres (Matto Grosso), E. Garbe leg. 7 Ex. Camptier.

Eciton (Labidus) praedator Sm.

Rev. Mus. Paul. 1918 pag. 54.

♀. Gesamteindruck der einer Termitenkönigin. Vorderleib nicht viel grösser, als der eines sehr grossen ♂. Das Abdomen aber riesenhaft vergrössert; die braunen, glänzenden Rücken- und Bauchsegmente, mit Ausnahme des ersten Segmentes, durch breite, weisse Verbindungshäute getrennt: der ganze Hinterleib einen einzigen Eiersack darstellend.

Gesamtlänge 33 mm. Abdomen cylindrisch, an der dicksten Stelle (der dritten Rückenplatte) 11 mm. breit, 10 mm. hoch; der Vorderleib (Kopf, Thorax, Petiolus) 7 mm. lang.

Kopf vertical gestellt, viel höher als breit, 4.5×3 mm., gleichbreit, Occiput gleichmässig stark gewölbt; glänzend, sehr fein weitläufig

punktiert, oberhalb des sulcus frontalis mit sehr dicht stehenden Augenpünktchen besetzt und daher matter.

Mandibeln cylindrisch, allmählich zugespitzt, schwach gekrümmt, wenn geschlossen, in der Mitte der Oberlippe sich berührend; fein punktiert.

Palpi maxillaris und labialis 2 — gliedrig.

Labrum stark quer, am Hinterrand mehr als doppelt so breit als lang, flach, nach vorn stark verengt, Vorderecken gerundet; Seitenränder etwas ausgeschweift, Hinterrand schwach gerundet. Vorderrand mit breiter, seichter, etwas winkliger Ausrandung.

Clypeus breit dreieckig, schwach gewölbt, hinten in den sehr deutlichen, geraden sulcus frontalis übergehend. Letzterer in ein Grübchen mündend und etwa in der Kopfmitte endend.

Stirnleisten sehr kurz, ohne die erhabenen Lappen des grossen ♀ innen neben den Fühlern.

Antennengruben rundlich, aussen ohne das Wangenkielchen des grossen ♀.

Scapus fast gerade, kaum bis zum Ende des sulcus frontalis reichend, platt gedrückt. Am Unterrande, nach der Spitze zu, schwach verschmälert, am Ende gerade.

Funiculus etwa drei mal so lang, als der Scapus, borsten-förmig, 11 — gliedrig. Das erste Glied am kürzesten, das letzte am längsten; die anderen Glieder allmählich an Länge etwas abnehmend.

Augen gänzlich fehlend.

Thorax viel länger als hoch, ohne Flügelansätze. Pro-Mesothorax vollkommen verwachsen, oben viel schmaler als unten, von vorn gesehen, dachartig abfallend; viel höher als der Metathorax, oben fast gerade, Hinterecke stark abgerundet, Vorderecke deutlich, aber ebenfalls sehr stumpf; vorn steil abfallend und allmählich in den etwas vorgezogenen Halskragen auslaufend. Metathorax horizontal, oben schwach gerundet, viereckig, etwa so lang als breit.

Nur ein Petiolusglied vorhanden; Postpetiolus vollkommen mit dem ersten Abdominalsegment verwachsen und von ihm nur durch hellere Farbe und sehr feine Umrandung sich abhebend; das Metanotum überdachend und mit ihm durch einen sehr kurzen Fortsatz verbunden, gänzlich verschieden von dem des ♂. Es stellt eine kurze, über $2 \frac{1}{2}$ mm. breite, nach hinten sich

verjüngende, verticale Platte dar, welche auf ihrer Vorderfläche muldenartig ausgehöhlt ist und ziemlich scharfe Ränder besitzt; Vorderrand oben sehr stark eingezogen, beiderseits hinter der Mitte mit Ausschweifung; Vorderecken von hinten gesehen, breit und stark vorgezogen, am Ende breit abgestumpft.

Verbindungshäute des Abdomens seitlich cr. 5, oben 2-3 mm. breit. Rückensegmente und Bauchsegmente abgeflacht; erstere, vom zweiten Segment ab, ziemlich gleich lang, 5 mm. Das erste Segment den Petiolus und das Metanotum überdachend (also stark nach unten und hinten abfallend) acht mm. breit, oben seitlich drei mm. lang; vorn oben mit tiefer Einsattelung. Die drei folgenden Segmente unter sich ohngefähr gleich gross, quer, von etwas viereckiger Form, die Ecken abgerundet. Pygidium stark gewölbt, nach hinten stark verschmälert, mit breitem, fast geradem Vorderrande; hinten mit sehr kurzer Ausrandung, oben mit ovalem, flachem Eindruck; die seitliche Verbindungshaut sehr schmal. Das Analsegment entspricht der Figur 2 in «Genera Insectorum» Fascikel 102 pag. 6: Etwa so lang als breit, cr. 1.7 mm., aber hinten gerundet; oben und unten

dicht kurz, gelblich behaart. Alle fünf Rückenplatten mit einer Gruppe feiner, ziemlich dicht stehender Punkte in ihrer Mitte. Bauchplatten quer. Die erste Platte mit ziemlich geradem Hinterrande. Die vier folgenden Segmente mit tief winklig ausgerandetem Vorderrand; Hinterrand des zweiten Segmentes fast gerade, mit dreieckigem Fortsatz in der Mitte; der des dritten schwach und der des vierten sehr deutlich winklig ausgerandet. Die letzte Bauchplatte nach hinten stark verengt, herzförmig; auch der kurze Hinterrand mit tiefem, winkligem Ausschnitt; auf ihrer Fläche mit seichtem Eindruck. Alle fünf Ventralplatten fast ganz unskulpturiert. Der Stachel ist sichtbar, seine beiden Borsten über 1 mm. lang.

Beine, im Vergleich zu denen des $\ddot{\sigma}_+$, sehr kurz und sehr breit, an allen Femoren und Tibien seitlich stark zusammen gedrückt. Letztere kürzer als die ersteren, ziemlich gleich breit, nur wenig nach vorn verschmälert, etwas gebogen, mit einem langen Dorn am Ende. Alle Füße fünfgliedrig. Alle Klauen einfach, nur mit Haftlappen.

Farbe glänzend braun an Kopf, Thorax, Petiolus und den Dorsalplatten; gelbbraun an den Antennen, Tastern, Beinen, Ventralplatten und

der Oberlippe. Verbindungshäute des Abdomens weiss, glanzlos.

Antennen und Beine kurz und ziemlich anliegend behaart; sonst die Bekleidung sehr unscheinbar.

Ypiranga. 23.X.16., im botanischen Garten des Museu Paulista, in einem verlassenen Bau von *Cornitermes* sp., welcher von den Ameisen in Besitz genommen war.

♂₊ (19.607). Unter einer grösseren Anzahl von der gewöhnlichen schwarzen Farbe, fanden sich drei mittelgrosse ♂₊ ♂₊, welche hell olivgelb gefärbt sind.

S. Luiz de Caceres (Matto Grosso) E. Garbe leg.

***Eciton* (*Éciton*) *quadriglume* Hal. subsp.
dulcius For.**

(14.207, 16.192, 15.768, 18.467, 19.100, 19.101)

Forel, Extr. Ann. Sos. Ent. Belg. T LVI, 1912 pag. 42.

Soldat: Mandibeln, innen vor der Mitte, mit einem stark variirenden Zahn oder Vorsprung, welcher nur zwei Exemplaren ganz fehlt; zuweilen ein zweiter Zahn vor der umgebogenen Spitze, letztere stärker

nach hinten gekrümmt, wie beim Typ; schwächer punktiert, fast schwarz, glanzlos oder fast glanzlos, nur am Ende glänzend. (Emery. Bull. Soc. Ent. Ital. 1893 tab. II fig. 4^b, bildet zwar Mandibeln von quadriglume, mit einem Zahn vor der Mitte ab: das aber ist eine Ausnahme, während bei dulcius zahnlose Mandibeln Ausnahme sind). Kopf kleiner. Körperfärbung, Glanz etc. ähnlich der des ♀, heller oder dunkler braun (Kopf etc. nicht rotbraun, wie bei quadriglume). Occipitaldornen gut entwickelt. 10 mm.

Ein einzelner Soldat (18 440) ist ganz rostrot gefärbt, nur die Funiculusglieder sind am Ende dunkler geringelt. Occipitaldornen gut entwickelt. Mandibeln ohne Zahn. 11 mm.

Neun Exemplare.

Bei einem Halbsoldaten, welchen wir besitzen (14.207) sind die über kopflangen Mandibeln ohne Zahn vor der Mitte des Innenrandes. Der letztere ist schartig, vor dem umgebogenen Spitzenteil befindet sich ein grösseres Zähnchen; seitlich sind sie wenig gekrümmt, dagegen ist das Ende nach hinten, die Spitze selbst etwas einwärts gebogen. Braun, Beine und Abdomen heller, Mandibeln dunkler. Sonst wie der ♀ maior. 10 mm.

♂. Zufolge Forel, l. c. von quadriglume auch verschieden durch das Fehlen der Hinterhauptsdornen. Bei unseren Exemplaren (einigen vierzig), dieselbe No. 14.207, von welcher Forel Material aus dem Museu Paulista erhielt und darauf dulcius begründete, finde ich diese Angabe nicht bestätigt. Nur bei einem grossen Arbeiter fehlt ein Dorn, während der andere vorhanden ist. Längsleisten des Epinotum weniger gekrümmt, wie bei quadriglume; Dornen deutlich kürzer. Farbe oft ganz rostrot, namentlich bei minor.

Villa Nova (Bahia), Pirapora (Minas), Ituverava und Franca (S. Paulo), Neu-Württemberg (Rio Gr. do Sul), S. Luiz de Caceres (Matto Grosso).
E. Garbe leg.

Die var. francanum (15.768), welche Ihering, Entomol. Mitt. B. I No. 8, 1912 pag. 229, erwähnt, ohne sie näher zu beschreiben, ist als solche kaum zu betrachten. Höchstens zeichnet sie sich durch häufigeres Auftreten von rostroten Individuen aus.

Nach meiner Auffassung hat dulcius als Art zu bestehen.

Dolichoderus attelaboides F. (16.789, 16.792).

Sämmtliche ♂♂, aus zwei Nestern stammend, zeichnen sich durch ihre Kleinheit ans. Ihre Länge beträgt nur 9-10 mm. während der Typ 11-13 mm. misst. Beide Formen kommen neben einander in derselben Gegend vor.

Esp. Santo. E. Garbe leg.

Camponotus (Myrmothrix) renggeri Em.

Rev. Mus. Paul. 1918 pag 53.

Bisher als Subsp. zu *C. rufipes* F. gezogen, ist aber aus biologischen Gründen als eigene Art zu betrachten. Niemals errichtet *renggeri*, über ihren evtl. unterirdischen Nestern, Bauten aus zerkleinerten Grashalmen etc., wie dies *rufipes* fast immer tut. Sie nistet, wenigstens hier, überhaupt seltner in der Erde, als an anderen Orten.

**Camponotus (Myrmothrix) rufipes, forma
cajurensis, n. f. (11.813 und 17.492).**

Rev. Mus. Paul. 1918 pag. 53.

†. Vom Typ durch die vorherrschend rotbraune oder braunrote Körperfarbe, wenigstens der Soldatenkaste unterschieden, namentlich am Abdomen. Abstehende Behaarung nicht rot, sondern goldgelb.

S. Paulo, Bahnhof Pilar und Alto da Serra.

In grösserer Anzahl gesammelt, aber immer nur in gewissen Nestern der gewöhnlichen Form im Waldgebiet, während die Ameise auf dem Camp selbst nicht vorkommt. Von Forel, Deutsche Entomol. Zeitschr. 1911 pag. 310, schon erwähnt.

